

# Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität

Ein Leitfaden für österreichische Studierende im  
ASEA-UNINET am Beispiel eines Masterstudenten  
in Wirtschaft im Austausch an der Gadjah Mada  
Universität in Yogyakarta, Indonesien



Ein Leitfaden von Albin Atzmüller

# Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität

## Ein Leitfaden von Albin Atzmüller

### Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<i>ASEA-UNINET</i>	2
<b>Planung</b>	<b>3</b>
<i>Voraussetzungen und erste Überlegungen</i>	3
<i>Auswahl der Zieluniversität</i>	3
<i>Koordinatoren</i>	4
<i>Kontakt zur Zieluniversität</i>	4
<i>Learning Agreement</i>	4
<i>Finanzierung</i>	4
<i>Wo muss man das Austauschstudium melden</i>	5
<b>Anreise und Alltag</b>	<b>6</b>
<i>Anreise</i>	6
<i>Visa, Reisepass</i>	6
<i>Arbeitsgenehmigung</i>	7
<i>Führerschein</i>	7
<i>Versicherung</i>	7
<i>Impfungen, Medikamente</i>	7
<i>Geld</i>	8
<i>Wohnen</i>	8
<i>Essen</i>	9
<i>Kultur</i>	9
<i>Reisen (in Indonesien)</i>	10
<b>Zurück daheim</b>	<b>12</b>
<b>Checkliste</b>	<b>13</b>
<i>Beginn, Kontaktherstellung</i>	13
<i>Planung des Aufenthalts</i>	13
<i>Vor Reiseantritt</i>	13

## **Einleitung**

Studieren im Ausland erfreut sich in den letzten Jahren immer mehr an Beliebtheit. Viele Studierendenaustauschprogramme wie Erasmus und andere stellen den Studenten gute Möglichkeiten zur Verfügung um einfach und preiswert einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen. Doch die meisten Programme fokussieren auf Studieren in anderen Europäischen Ländern oder Ländern des „Westen“. Nur wenige Studierende zieht es in Lateinamerikanische- und Asiatische Länder. Dies oft nicht zuletzt deshalb, weil ein großer Teil der Organisation dieses Auslandsaufenthaltes dem Studenten obliegt, während die oben genannten Austauschprogramme viel an Arbeit abnehmen und den Aufenthalt, Formalitäten, und oft auch Kursauswahl planen.

Ziel dieses Leitfadens ist es, einen Einblick in die Planung eines Auslandsaufenthaltes in Südostasien zu geben und diesen mit einem Ablaufdiagramm und einer Checkliste leicht verständlich zu machen. Für interessierte Studierende ist es dadurch leichter ersichtlich, was sie zur Planung und Ausführung brauchen, und wie und wo sie dies bekommen oder machen müssen.

Der Leitfaden gliedert sich in mehrere Bereiche. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Wahl der Universität, Voraussetzungen, Bewerbungsablauf, Learning Agreement, Finanzierung, und Arten des Aufenthalts.

Der zweite Abschnitt befasst sich mit Einreiseformalitäten wie Visa, Reisepass, Geld, Versicherung, Impfung und ähnliches, sowie Wohnen, Essen, kulturelle Aspekte, Reisen, und Sicherheit.

Im letzten Abschnitt wird die Nachbereitung groß geschrieben. Was muss der Student / die Studentin nach dem Auslandsaufenthalt machen und bedenken, wie kann man sich in der eigenen Kultur zuhause reintegrieren.

## **ASEA-UNINET**

ASEA-UNINET ist ein Netzwerk asiatischer und europäischer Universitäten, das 1994 gegründet wurde. Ziel ist es gemeinsame Forschungen und Studien zu fördern. Voraussetzung für einen Studentenaustausch (egal ob selbstorganisierte Studien, oder Joint-Master-Programme) ist ein abgeschlossenes Bachelorprogramm beziehungsweise ein abgeschlossener erster Abschnitt eines Diplomstudienganges. Am ASEA-UNINET sind Universitäten aus folgenden Ländern beteiligt: Dänemark, Deutschland, Griechenland, Indonesien, Italien, Malaysia, Niederlande, Österreich, Pakistan, Philippinen, Russland, Slowakei, Spanien, Thailand, Tschechische Republik, und Vietnam.

Details zum ASEA-UNINET gibt es auf der Homepage: [www.asea-uninet.org](http://www.asea-uninet.org)

## **Planung**

Zuerst sollte man sich klar sein, was man sich von einem Auslandsaufenthalt erwartet. Der Aufwand der Planung und Ausführung ist durchaus groß, allerdings kann man sehr viel lernen. Man lernt den Umgang mit Menschen, mit Kulturen, sich an neue, ganz andere Lebensumstände anzupassen, in tropischem Klima zu leben, und neue Lebensweisen. Man wird ebenso mit vielen netten Kontakten, Eindrücken, und einzigartigen Lebenserfahrungen beschenkt.

Da man sich das Studium selbst organisiert, ist man für sich selbst verantwortlich. Macht man Fehler in der Planung, so muss man diese später selber ausbessern. Alle Koordination und Planung obliegt dem Studenten. Insbesondere die Einhaltung von Fristen ist zu bedenken.

Als erstes muss man sich über die Voraussetzungen und möglichen Universitäten informieren. Dann muss man mit der Studienleitung an der Heimatuniversität Kontakt aufnehmen und die Erfordernisse abklären. Es folgt die Kontaktherstellung zum lokalen ASEA-UNINET-Koordinator und zur Zieluniversität. Dann kann man die Kursverfügbarkeit erfragen und ein Learning Agreement mit der lokalen Universität beschließen. Über Finanzierung und andere notwendige Meldungen und Bewerbungen muss man sich ebenso gut informieren.

## **Voraussetzungen und erste Überlegungen**

Zuerst sollte man klarstellen, dass man die Grundvoraussetzungen erfüllt. Um im ASEA-UNINET einen Austausch an eine andere Universität zu machen, muss man ein abgeschlossenes Bachelorstudienprogramm haben oder den ersten Teil des Diplomstudiums erfolgreich abgeschlossen haben.

Dann muss man sich informieren, welche Universitäten in Frage kommen. Auf der Homepage des ASEA-UNINET ist eine Liste mit allen Partneruniversitäten. Das International Office der Universität führt ebenso eine Liste mit Partneruniversitäten. Allerdings sind nicht alle Partneruniversitäten der Universität Partner des ASEA-UNINET. Ebenso sind nicht alle Universitäten im ASEA-UNINET gleichzeitig Partneruniversitäten der österreichischen Heimatuniversität. Dies stellt allerdings kein Problem bei der Wahl der Zieluniversität dar.

Manche Universitäten erfordern Sprachzertifikate, um sicherzustellen, dass die Studierenden die notwendigen Sprachkenntnisse in der Arbeitssprache des Studiums haben. Details und Erfordernisse muss man bei der Zieluniversität erfragen.

## **Auswahl der Zieluniversität**

Hat man sich erstmal überlegt welche Länder und Universitäten in Frage kommen, so sollte man sich auf den Webseiten der Universitäten (und eventuell bei den International Offices der Zieluniversitäten) über das Kursangebot

## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

informieren. Man sollte die Kursauswahl mit dem lokalen Studienplan abstimmen und auf Basis des Kursangebots und persönlicher Werte eine Zieluniversität auswählen.

### **Koordinatoren**

Nachdem man sich fundiert informiert hat, und auch schon erste Überlegungen bezüglich einer Kursauswahl getroffen hat, sollte man sich mit dem zuständigen ASEA-UNINET-Koordinator in Verbindung setzen.

Gleichzeitig sollte man sich auch mit der Studiengangsleitung / den Zuständigen für Auslandsstudium des Studiengangs in Verbindung setzen, um die Kursauswahl zu besprechen und über die Voraussetzungen der Kursanrechenbarkeit diskutieren.

### **Kontakt zur Zieluniversität**

Eine Kontaktherstellung zur Zieluniversität, entweder auf eigene Faust, oder gemeinsam mit dem ASEA-UNINET-Koordinator ist dann der nächste wichtige Schritt. Es gilt die Erfordernisse, Fristen, Kursverfügbarkeit, und andere wichtige Themen zu erfragen und das Interesse, als Gaststudent an diese Universität zu kommen, zu bekunden.

### **Learning Agreement**

Hat man sich eine Kursauswahl überlegt und die Verfügbarkeit an der Zieluniversität nachgefragt (manche Kurse werden nicht jedes Semester angeboten, andere haben bestimmte Voraussetzungen, ...), so sollte man mit dem eigenen Studiengang ein Learning Agreement beschließen. Dies macht man entweder mit den zuständigen Leuten für Austauschstudierende oder, sofern es keine gesonderten Zuständigen gibt, direkt mit der Studiengangsleitung.

Über jegliche Änderungen im Learning Agreement, sowohl vor Antritt des Austauschstudiums, als auch während dem Austauschstudium sollte man die Studiengangsleitung sofort informieren und entsprechende Änderungen schriftlich im Learning Agreement erfassen. Ziel des Learning Agreement ist es, dem Studenten eine Garantie zu geben, dass die gewählten Kurse sicher angerechnet werden, und auch festzulegen, welche Kurse durch welche ersetzt werden. Auch die Umrechnung des Arbeitsaufwands (in Asien verwendet man keine ECTS, sondern lokale Systeme) sollte man vor Antritt im Learning Agreement festlegen.

### **Finanzierung**

Es gibt vielerlei Stipendien und Finanzierungsmöglichkeiten für Austauschstudien und Forschungen. Details dazu gibt das International Office beziehungsweise das ASEA-UNINET.

Die Lebenskosten in Asien sind von Land zu Land sehr unterschiedlich. Generell tendieren sie günstiger zu sein als in Europa. Allerdings muss man für einen europäischen Standard im Bereich Wohnen durchaus mit europäischen Preisen

## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

rechnen. Dabei gilt, dass die meisten Hauptstädte eher teurer sind als kleinere Städte.

Die Zieluniversitäten bieten im Normalfall eine grobe Übersicht über Kosten an, sodass man eine Planung machen kann und sich ein Budget setzen kann. Es ist keinesfalls so, dass man nichts bezahlt. Oft treten verschiedene ungeplante Kosten auf, sei es Umbuchung von Flügen, Gebühren für diverse Sachen, Visa, Impfungen, und viele andere.

### **Wo muss man das Austauschstudium melden**

Mit dem Acceptance Letter der Zieluniversität muss man sich bei der Studienabteilung melden und sozusagen für ein Auslandssemester oder –Jahr anmelden. Wichtig ist, dass man an der Heimatuniversität immatrikuliert bleibt und auch den Studienbeitrag bezahlt. Über weitere Formalitäten in diesem Zusammenhang informiert die Studienabteilung.

Das International Office braucht ebenso eine klare Information, dass man ins Ausland geht. Über Details und Erfordernisse informieren die zuständigen Personen im International Office gerne.

Stipendienbezieher sollten sich bei der Stipendienstelle über mögliche Unterstützungen, notwendige Bewerbungen und Meldungen informieren.

## **Anreise und Alltag**

### **Anreise**

Bei der Anreise ist zu beachten, dass man Hin- und Rückflug rechtzeitig bucht und auch rechtzeitig fliegt. Bei Einreise in viele Länder der Welt wird ein Ausreiseticket gefordert. Auch verrechnen viele Fluglinien markant höhere Preise für Einzelflüge, als wenn man Hin- und Rückflug als Paket bucht. Daher empfiehlt es sich, beide Flüge sofort zu buchen und den Rückflug eventuell später umzubuchen, sofern sich am Zeitplan etwas ändert.

Es ist mit der Zieluniversität abzuklären, wann das Semester startet und wann man erscheinen muss. Viele Universitäten bieten eine Einführung an, bevor das Studium beginnt. Ebenso wünschen viele Studenten einen Sprachkurs im Land vor Beginn des Studiums oder sie wollen zuerst das Land bereisen und sich an die lokale Kultur gewöhnen.

Die Zieluniversität ist oft behilflich mit einer Empfehlung für einen Anreiseweg, sofern die lokale Stadt keinen internationalen Flughafen hat und ist auch bei der Ankunft behilflich.

### **Visa, Reisepass**

Die meisten Länder außerhalb der EU verlangen ein Visum, zumindest für einen längeren Aufenthalt. Manche Länder bieten spezielle Visa für Studenten, andere bieten nur allgemeine „Social Visit Visa“. Über das richtige Visum für den Aufenthalt informieren sowohl die Zieluniversität, als auch die Botschaft des jeweiligen Landes. Das Visum muss im Vorhinein (unter Vorlage des Acceptance Letter der Zieluniversität) bei der Botschaft beantragt werden. Die Botschaft informiert über Fristen sowie weitere geforderte Unterlagen bei der Stellung eines Visa Antrages. Diese können einen „Medical Report“, Bankbestätigung zur Sicherstellung der Finanzierbarkeit des Aufenthalts, und weitere beinhalten.

Visa werden entweder schon im Vorhinein für die gesamte Dauer des Studiums ausgestellt oder müssen gegebenenfalls im Land verlängert werden. Viele Universitäten bieten Gaststudenten dabei eine Unterstützung oder geben zumindest Auskunft wo und wann man das machen muss.

Achtung: Manche Visa sind nur Single Entrance Visa, also es verliert die Gültigkeit sobald man das Land verlässt.

Achtung: In der Regel berechtigt ein Touristenvisum nicht zum Studium!

Indonesien beispielsweise stellt Austauschstudenten ein 60 Tage gültiges Social Visit Visa aus (mit Single Entrance), das bis zu 4 mal um jeweils 30 Tage verlängert werden kann. Sofern man länger bleiben möchte, muss man danach ausreisen und ein neues Visum beantragen (2012/2013).

## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

Die meisten Länder verlangen einen Reisepass, der noch mindestens 6 Monate gültig ist bei der Einreise. Die Botschaft gibt dazu detaillierte Auskunft.

### **Arbeitsgenehmigung**

Meist erlauben die Visa für ein Austauschstudium nicht, dass man im Gastland einer Arbeit nachgeht. Botschaft und Zieluniversität geben diesbezüglich detaillierte Auskunft.

### **Führerschein**

Viele Länder erkennen europäische Führerscheine nicht an. Es wird ein internationaler Führerschein gefordert. Diesen bekommt man bei der ausstellenden Behörde in Österreich. Ist es gewünscht ein motorisiertes Fortbewegungsmittel selber zu verwenden, so ist es empfehlenswert sich darüber zu informieren und sich einen internationalen Führerschein ausstellen zu lassen.

Tipp: In vielen Ländern (insbesondere in Touristenregionen) sind westliche Menschen ein beliebtes Ziel von Polizeikontrollen.

Tipp: Da in vielen Regionen das öffentliche Verkehrsnetz nicht so gut ausgebaut ist wie in Europa, ist ein eigenes Fortbewegungsmittel durchaus komfortabel.

### **Versicherung**

Es empfiehlt sich – und wird teilweise auch von Ländern / oder Universitäten verlangt – eine gültige Kranken- und Unfallversicherung für das Gastland zu haben. Auch ein Kranken- und Unfallrückholservice ist oft ratsam, da nicht alle Städte über ausgezeichnete Krankenversorgung verfügen.

So lassen sich viele westliche Patienten bei schwereren Verletzungen oder Krankheiten gerne in gute Krankenhäuser nach Singapur, oder andere Großstädte ausfliegen um eine adäquate Behandlung zu bekommen. Dies ist durchaus kostspielig.

Ebenso ist es ratsam mit der Krankenversicherung im Vorhinein abzuklären, wie die Zahlungsformalitäten im Fall eines Krankenhausaufenthaltes oder eines Arztbesuches sind, sodass man die Kosten rückerstattet bekommt, oder sie gegebenenfalls direkt von der Versicherung bezahlt werden. Ebenso empfiehlt es sich, eine Übersetzung der Versicherung mitzubringen.

Infos dazu und weitere nützliche Reisetipps gibt es unter <http://www.bmeia.gv.at> → Bürgerservice.

### **Impfungen, Medikamente**

Über notwendige Impfungen ist es empfehlenswert sich vorher zu informieren. Details gibt es beim Tropeninstitut, dem Zentrum für Reisemedizin, Impfstellen für Auslandsreisende und diversen anderen Impfstellen.



## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

Für manche Krankheiten (Malaria, Dengue Fieber, ...) existieren Vorsorgemedikamente oder Medikamente, die man bei Ausbruch nehmen kann. Ein entsprechender Vorrat ist durchaus empfehlenswert. Details dazu gibt es mit den Impfinformationen.

Man sollte durchaus an Medikamente für Durchfallerkrankungen denken, ebenso an diverse Salben oder Medikamente die man regelmäßig anwendet, oder die man bei bestimmten Problemen verwendet (Heilsalbe, Salbe gegen Insektenstiche, Aspirin, ...). Man sollte einen ausreichenden Vorrat einpacken, da die lokalen Medikamente meist anders sind, und man so oft nicht findet, wonach man sucht. Für detaillierte Auskünfte bitte das Zentrum für Reisemedizin oder Arzt oder Apotheker kontaktieren.

### **Geld**

Euro werden durchwegs in Wechselstuben akzeptiert und zu guten Kursen umgewechselt. Banken verlangen durchaus hohe Abbuchungs- und Umrechnungsgebühren, sodass es ratsam ist, die Maximalsumme bei Bankomaten abzuheben.

Gängige internationale Kreditkarten werden oft akzeptiert, jedoch verrechnen viele Shops extra Gebühren für die Bezahlung mit Kreditkarte. Reisechecks sowie ein Konto im lokalen Land sind auch Optionen, jedoch liegen hier keine persönlichen Erfahrungen vor.

In vielen Südostasiatischen Staaten ist Bargeld nach wie vor unabhkömmlich, lediglich in Supermärkten und großen Einkaufszentren, sowie Hotels kann man davon ausgehen, dass Kreditkarten akzeptiert werden.

In Indonesien gibt es viele nationale Kreditkarten, für internationale werden oft 2-3 % Gebühr verlangt. Der Umrechnungskurs von Paylife für Kreditkarten- oder Bargeldbehebungen ist oft wesentlich schlechter, als der jeweilige Tageskurs in Wechselstuben, womit ein Umwechseln von Bargeld billiger ist. Jedoch birgt es ein großes Risiko viel Bargeld mitzubringen.

### **Wohnen**

Universitäten bieten in der Regel Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft. Grundsätzlich ist es in Südostasien leicht, eine Unterkunft zu finden. Jedoch sind oft mehrheitlich höherpreisige Unterkünfte im Internet zu finden. Was den Standard betrifft so ist es schwierig, eine Unterkunft auf europäischem Niveau zu finden. Oft muss man dafür mit ähnlichen Preisen wie in Österreich rechnen.

In Indonesien stehen als Unterkünfte folgende Typen zur Verfügung (Liste ist unvollständig):

- „Kost“ sind privat geführte Studentenwohnhäuser, die meist zwischen 5 und 30 Zimmer für Studenten bieten. In der Regel sind Koste entweder für Männer oder für Frauen. Dabei ist zu bedenken, dass man keine Person des anderen Geschlechts in das Haus hinein (oder zumindest ins

## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

Zimmer) mitnehmen darf. Da es in Indonesien viel Personal gibt und die Isolierungen dürftig sind (es ist nicht viel notwendig), ist es fast unmöglich, eine Person einfach „einzuschleusen“.

- „Homestay“ sind ebenso privat geführte Häuser, mit der Unterscheidung, dass keine Geschlechtertrennung erfolgt. Will man allerdings Gäste des anderen Geschlechts beherbergen, so sind insbesondere in Randbezirken der Stadt (wo schon eine Dorfmentalität besteht) oft keine unverheirateten Paare in einem Zimmer erwünscht.
- „Hotel“. Man kann auch einfach ein Hotel finden, in dem man sich für eine längere Zeit einmietet.
- „Haus“. Wenn man schon mit anderen Studenten in Kontakt steht, so kann man auch gemeinsam ein Haus suchen und mieten. Insbesondere wenn dort nur Europäer leben, so wird viel geduldet.

Was Kosten betrifft, so sind Kost durchaus die billigste Variante, gefolgt von Homestay und Haus, welche abhängig vom Standard entsprechend teurer sind, und nicht zuletzt Hotels, die wahrscheinlich die teuerste Option darstellen. Wenn man auf sein Budget Acht geben will, oder ein Haus mieten will, so ist es empfehlenswert, sich anfangs ein Hotel oder Homestay zu suchen und dann lokal mit anderen Studenten (Austauschstudenten, lokalen Studenten) zu reden und Kontakte zu knüpfen, um gute Unterkünfte zu finden. Entscheidend für den Preis ist auch ob das Zimmer über eine Klimaanlage verfügt. Diese erhöht die Stromkosten markant, daher sind Zimmer mit Klimaanlage meist doppelt bis dreifach so teuer wie das gleiche Zimmer ohne Klimaanlage.

### **Essen**

Aufgrund der intensiven Arbeitsteilung in Asien kochen die wenigsten Leute selbst. Daher sind Küchen, sofern vorhanden, spärlich ausgestattet und für Europäer einfach unzureichend. Essen zu gehen ist billiger, als wenn man all die Lebensmittel kauft und selbst kocht.

Es gibt viele gute Speisen die man kennenlernen sollte. Allerdings sollte man bei Straßenständen, insbesondere am Anfang, aufpassen, sich durch die niedrigeren Hygienestandards keine Infektionen zu holen. Medikamente gegen Durchfall sind daher empfehlenswert. Ebenso sollte man beim Essen auf die Schärfe aufpassen. In manchen Gegenden isst man sehr scharf, daher ist es ratsam beim Bestellen mit wenig Schärfe zu bestellen.

Die Hauswasserversorgung liefert in der Regel kein als Trinkwasser geeignetes Wasser. Es empfiehlt sich auf abgepacktes Wasser zurückzugreifen.

### **Kultur**

Südostasiaten sind meist sehr offen gegenüber Menschen aus dem Westen und freuen sich, wenn sie mit Ausländern reden können und diese Interesse an der lokalen Kultur zeigen. Es ist vorteilhaft, sehr bald mit den Studienkollegen zu reden und diese auch um Restauranttipps und Wohntipps zu bitten. Da sie am Anfang des Semesters ohnehin mehr Zeit haben, werden sie neue Studienkollegen gern mitnehmen zu verschiedenen Restaurants.

## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

Lokale Menschen suchen den Kontakt mit internationalen Studenten. Allerdings haben sie die Befürchtung, dass ihre Sprachkenntnisse unzureichend sind. Das kann man mit Lob, Offenheit, und einem Lächeln sehr schnell überwinden. Schwieriger ist die zweite Furcht der Asiaten: Europäer wirken für Asiaten häufig uninteressiert und distanziert. Die Asiaten fürchten sich dann, Europäer zu nerven, wenn sie diese ansprechen und versuchen, Freundschaften herzustellen. Außerdem haben sie Sorgen bezüglich Gesprächsthemen, fehlendem Wissen, abgelehnt zu werden, sowie einfach einen schlechten Zeitpunkt für das Gespräch zu haben. Daher ist es wichtig offen zu sein, zu lachen, lokale Menschen anzusprechen, und gerade mit Kollegen und anderen interessierten Leuten zu essen. So kann man Gemeinsamkeiten und einige mögliche Gesprächsthemen finden.

Asiatische Kulturen basieren viel mehr auf Kommunikation unter den Mitgliedern sozialer Gruppen. Informationen und Klatsch sind oft schneller als man denkt! Dabei kann es mitunter auch zu mehr oder weniger öffentlicher Geringschätzung kommen, wenn man sich nicht an Regeln hält. Von vielen Werten und dem Verbreiten von Informationen macht es manchmal den Eindruck, als wäre beispielsweise Indonesien kulturell um 50 Jahre hinter dem Westen, wo früher, insbesondere in ländlichen Gegenden, auch ähnliche moralische und kommunikationstechnische Standards herrschten.

Gerade in Touristendestinationen mit vielen internationalen Gästen kommt es durchaus vor, dass man Handeln muss und man als Westlicher häufig erhöhte Preise zahlen muss. In Supermärkten und beim Essen ist es allerdings so, dass die Preise in der Regel fix sind. An Regionen mit wenigen bis so gut wie keinen westlichen Menschen ist man oft ein beliebtes Anschauungsobjekt und es kommt durchaus vor, dass man zum Fotomodell wird und durchaus auch auf Gruppenbilder mit fremden Gruppen eingeladen wird.

Was Kleidung betrifft, so sollte man sich erstens mit den Vorschriften der Universität befassen. Manche Universitäten oder Studiengänge haben strikte Vorschriften. So darf man beispielsweise im Master of Management Programm der Gadjah Mada University in Indonesien nur in langer Hose und mit guten Schuhen und Hemd mit Krawatte an Vorlesungen und Prüfungen teilnehmen. Ebenso ist es gut, die Kleidung in der Freizeit zu beobachten und sich daran anzupassen und nicht mit Minirock oder sehr kurzer Hose aufzutreten.

### **Reisen (in Indonesien)**

Bei Reisen im Land ist auf besonderen Schutz vor Tieren aufzupassen. Moskitos können durchaus gefährliche Krankheiten übertragen (z.B. Dengue Fieber). Ebenso können beispielsweise in Feuchtgebieten und Urwäldern Blutegel oder ähnliche Tiere zum Verhängnis werden. Gummistiefel und eine Hose, die man über die Stiefel zieht und dort zubindet, sind dazu ein wirksamer Schutz gegen Blutegel. Vor Moskitos schützt man sich am besten durch langärmelige Kleidung, sowie das Repellent „Soffel“ (in Indonesien), das moskitoabweisend wirkt.

## **Austauschstudent an einer Südostasiatischen Universität**

### **Ein Leitfaden von Albin Atzmüller**

Über diverse Krankheiten, Impfungen, und Ansteckungsgebiete sollte man sich rechtzeitig informieren und entsprechende Medikamente einpacken (siehe Impfungen).

Für Reisedestinationen sowie weitere Reisedetails ist auf Reiseführer und vor allem die Hilfsbereitschaft der lokalen Studenten und allgemein der lokalen Bevölkerung zu verweisen. Gerade die lokalen Studenten wissen preiswerte und empfehlenswerte Destinationen und können helfen, Ausflüge und Reisen zu arrangieren.

## **Zurück daheim**

Nach Abschluss des Aufenthaltes ist es wichtig, sich rechtzeitig zurückzumelden, gegebenenfalls den Studienbeitrag für das nächste Semester zu bezahlen, und sich alle Kurse anrechnen zu lassen. Das Anrechnen erfolgt durch das Prüfungsreferat, das Auskünfte zu den Details und notwendige Formulare zur Verfügung stellt. Gerade bei Stipendien ist häufig ein Nachweis des Studienerfolges im Ausland erforderlich. Über Fristen und Details informieren die jeweiligen Stellen, die das Stipendium zur Verfügung stellen. Grundsätzlich gilt: Überall an der Uni und bei Stipendien wo man gemeldet hat, dass man ins Ausland geht oder dort ist, sollte man nachfragen, ob man sich zurückmelden muss und was man dabei vorzulegen hat.

## Checkliste

Zuletzt gibt es jetzt noch eine unvollständige Liste mit den wichtigsten Punkten, die zu beachten sind:

### Beginn, Kontaktherstellung

- Sei dir klar darüber, warum du ein Auslandssemester machst und was du dort machen willst
- Stelle sicher, dass alle Voraussetzungen für Visa erfüllt sind. Diese sind bei der Botschaft nachzufragen
- Stelle sicher, dass du einen guten Kontakt zu den ASEA-UNINET-Koordinatoren hast, sowohl an der Heimat- als auch an der Gastuniversität. Insbesondere bei Problemen, Krankheiten, etc. ist dies sehr hilfreich
- ASEA-UNINET bietet dir Hilfe, wenn du etwas brauchst

### Planung des Aufenthalts

- Informiere dich über Impfungen, plane genug Zeit dafür
- Bringe Versicherungs-Nofallnummern mit, schließe eventuell zusätzliche Versicherungen ab
- Buche rechtzeitig Hin- und Retourflug
- Suche und melde dich rechtzeitig für Zimmer / Wohnung an
- Internationaler Führerschein
- Hast du einen ausreichenden Medikamentenvorrat
- Ist die Finanzierung und Geldüberweisungen sichergestellt, eventuell brauchst du noch eine Kreditkarte
- Erkundige dich über die lokale Kultur, Verhaltensregeln, "Dress-Code"

### Vor Reiseantritt

- Hast du ein unterschriebenes Learning Agreement vor Abflug?
- Hast du ein gültiges Visum?
- Hast du dich an der Uni bei allen notwendigen Stellen abgemeldet, bzw. gemeldet, dass du ins Ausland gehst?
- Hast du ein Zimmer, holt dich jemand vom Flughafen ab?
- Hast du Telefonnummern vom zuständigen Koordinator an der Zieluniversität, sodass du ihn oder sie im Notfall schnell erreichen kannst?

VIEL SPASS UND ERFOLG IM AUSLAND!